

Antrag

Initiator*innen:

Titel: Der Weg zur europäischen Schule

Antragstext

1 Die Europäische Union beeinflusst den Alltag Jugendlicher in vielerlei
2 Hinsicht, konditioniert deren Lebensrealitäten und bietet Chancen und
3 Möglichkeiten. Dennoch ist die Wahlbeteiligung junger Menschen bei der Wahl zum
4 europäischen Parlament traditionell recht gering: Bloß 29 Prozent der
5 wahlberechtigten Jugendlichen unter 25 Jahren beteiligten sich in Österreich an
6 der EU-Wahl im Jahr 2014. Die Gründe dafür sind vielfältig: Das Gefühl, die
7 eigene Stimme zähle nichts, geringe Identifikation sowie politische
8 Entscheidungen, die vom Alltag scheinbar zu weit entfernt seien, führen dazu.
9 Es braucht also eine wirklich europäisierte Bildung, gemeinsame Standards und
10 mehr Kontakt mit anderen Ländern und europäischen Institutionen.

11 Bildung für und zu Europa

12 Europäische Geschichte erlernen

13 Im 21. Jahrhundert haben wir das Privileg, in Europa keine großen Kriege und
14 kaum militärischen Konflikte mehr zu erleben. Uns geht es also sehr sehr gut,
15 und das insbesondere durch die europäische Einigung.

16 Nur gerät es leider immer mehr in Vergessenheit, dass Europa vor gar nicht
17 allzu langer Zeit ein Fleckerlteppich von verschiedene
18 Nationen/Kaiserreichen/Königreichen war, die sich gegenseitig aufs Ärgste
19 bekriegt haben. Zudem vergisst man immer öfters, dass es uns auch
20 wirtschaftlich nicht immer so gut erging wie heutzutage.

21 Daher ist es grundlegend, dass man Verständnis entwickelt, dass Europa nicht
22 immer so war, wie es heute ist. Zudem muss darauf geachtet werden, dass in der
23 Schule nicht nur Österreichs Geschichte gelehrt werden muss, sondern eine
24 europäische Geschichte in den Vordergrund gestellt wird. Nur so bekommen die
25 Schüler_innen ein echtes Gefühl für die Geschichte unseres Kontinents, und
26 seines globalen Handelns.

27 → Daher fordern wir, dass der bestehende Geschichtsunterricht weitere
28 Schwerpunkte auf die europäische Geschichte gelegt werden.

29 Hierbei sollen auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stark
30 berücksichtigt werden.

31 Nur durch einen europäisierten Geschichtsunterricht können wir dafür sorgen,
32 dass die Geschichte unseres wunderschönen Europas nicht verloren geht.

33 Europäische Literatur erfahren

34 Der aktuelle Deutschunterricht ist zugleich Sprach- und Literaturunterricht. Das
35 macht auch eine seiner Stärken aus.

36 Es gibt jedoch nur wenig Grund, im literarischen Teil nur zu lesen, was auch auf
37 Deutsch verfasst wurde. Werke aus ganz Europa heranzuziehen, um auf einzelne
38 Epochen und Genres einzugehen, ist nicht das Ende des Studiums der deutschen
39 Literatur, sondern viel eher der Anfang: Nie war Literatur in Europa an Grenzen
40 gebunden. Über die einzelnen Sprachräume hinaus haben sich
41 Schriftsteller_innen beeinflusst. Der aktuelle Deutschunterricht, indem er sich
42 auf Werke aus dem deutschen Raum beschränkt, konstruiert hier eine fiktive
43 Abgrenzung.

44 Diese Konstruktion führt dazu, dass sich das Bild einer sozusagen hermetisch
45 abgeriegelten Literatur festsetzt. Sie aufzubrechen ist ein essenzieller
46 Beitrag, um eine echte europäische Bildung zu ermöglichen. Indem man Texte aus
47 ganz Europa durchnimmt, zeigt man den Schüler_innen auch wie sehr sich die
48 Herangehensweisen und die Perspektiven in Europa ähneln.

49 Das Ziel sollte hier aber weniger sein, einen starren Kanon für ganz Europa zu
50 schreiben, sondern den angehenden Deutschlehrer_innen bereits in ihrer
51 Ausbildung ein Wissen über die gesamteuropäischen literarischen Epochen und
52 Einflüsse mitzugeben. Auch eine Referenzliste, aus der Werke nach Belieben
53 ausgewählt werden, kann hier hilfreich sein.

54 → Text und Werke aus ganz Europa sollten also bereits in das Lehramtsstudium
55 stärker inkludiert werden. Auch eine Referenzliste soll dafür sorgen, dass die
56 literarische Bildung europäisiert wird.

57 Gemeinsame europäische Standards

58 Jede_r sollte Englisch können!

59 Europa hat eine sehr große Vielfalt an Sprachen. Das ist eine unserer großen
60 Stärken. Doch in einer immer globaleren Welt, in der auch Europa hoffentlich
61 immer mehr zusammenwächst, ist es unglaublich wichtig, dass jede_r Bürger_in,
62 länderübergreifend kommunizieren kann. Das ist jedoch viel zu häufig nicht
63 der Fall. Englisch ist zwar schon lange die inoffizielle Sprache der EU, Ziel
64 muss es jedoch sein, eine Ebene zu schaffen, auf der sich alle Bürger_innen der
65 Europäischen Union verständigen können. Hier kommt der Schule eine
66 essenzielle Rolle zu. Sie muss den Weg für ein gegenseitiges sprachliches
67 Verständnis in Europa ebnen.

68 Englisch wird schon heute in jedem europäischen Bildungssystem unterrichtet.
69 Während jedoch in Skandinavischen Ländern die Bürger fast schon perfekt
70 Englisch als zweitsprache sprechen können, gibt es in Ländern wie Frankreich
71 oder Spanien, aber eben auch Österreich noch großen Aufholbedarf.

72 → Wir fordern also einen Mindeststandard für Schulenglisch in der gesamten
73 EU. Jede_r sollte sich auf Englisch gut und flüssig ausdrücken können.

74 Insbesondere braucht es hier einen merklichen Ausbau des Englischunterrichts in
75 der Volksschule. Nur so lässt sich ein wirklich gutes Niveau für alle
76 Schüler_innen erreichen.

77 Hin zu einem europäischen Schulabschluss

78 Viele junge Europäerinnen und Europäer planen in anderen Ländern der EU zu
79 studieren, Programme wie Erasmus erleichtern dies wahnsinnig, doch die oft hohen
80 Unterschiede des Abschlussniveaus können einer_m da schnell einen Strich durch
81 die Rechnung machen. Außerdem führen diese unterschiedlich schwierigen
82 Abschlüsse auch dazu, dass Unis in Ländern mit leichteren Prüfungen als
83 schlechter oder einfacher gesehen werden.

84 In Österreich hat man mit der Zentralmatura schon gesehen, dass eine solche
85 Angleichung viel Sinn macht. Ziel sollte es sein, ein ähnliches System in

86 Europa zu etablieren, jedoch kann dies natürlich nicht über Nacht geschehen.
87 Beginnen könnte man damit, das einzelne, in allen Ländern der EU unterrichtete
88 Fächer wie zum Beispiel Englisch, vom Lehrplan her harmonisiert werden. Im
89 Anschluss könnte man damit auch die Abschlussprüfungen ähnlich gestalten.
90 Generell sollte das Niveau der Endprüfung EU-weit harmonisiert werden, den
91 Ländern soll es jedoch weiterhin möglich sein, eigene Standards zu stellen.
92 Doch im Idealfall sollten auch Fächer, die nur in einzelnen Ländern
93 unterrichtet werden, wie zum Beispiel die Landessprache bei der Prüfung
94 ähnlich bewertet werden.

95 → Wir fordern also eine Harmonisierung der Abschlussprüfungen.

96 Europa erlebbar machen

97 Erasmus+ für Schüler_innen ausbauen

98 Um zu verdeutlichen, in welchem Ausmaß die europäische Union Einfluss auf das
99 alltägliche Leben Jugendlicher nimmt, ist es essentiell, Europa in allen seinen
100 Facetten kennenzulernen. Das Programm Erasmus+ unterstützt schulische
101 Institutionen dabei, Schüler_innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen,
102 wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Inklusion als auch
103 das Lernen von Sprachen gefördert werden.

104 Bedauerlicherweise sind weder Lehrer_innen noch Schüler_innen ausreichend über
105 die Möglichkeiten des Erasmus-Programms für Schulen informiert, Kooperationen
106 mit Einrichtungen, die über die eigenen Staatsgrenzen hinausgehen, eine
107 Seltenheit. In der studentischen Welt sind die Vorteile des Programms bereits
108 angekommen und werden rege genutzt, nun sind auch die Schulen an der Reihe!

109 Es soll allen Schüler_innen möglich sein, im Rahmen des Programms Erasmus+ bis
110 zu einem Jahr an einer Partnerschule in einem Programmland zu verbringen oder
111 auch ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

112 Dafür müssen einerseits die Bekanntheit des Programms gesteigert und
113 andererseits Förderungsmöglichkeiten erhöht werden, um jeder Schülerin und
114 jedem Schüler, unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund,
115 Auslandserfahrungen zu ermöglichen.

116 → Wir fordern also die Steigerung der Bekanntheit des Programms Erasmus+ durch
117 die Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial sowie die Abhaltung
118 einer Informationsveranstaltung für alle Schüler_innen der 9. und 10.
119 Schulstufe jeder Schule durch den Besuch einer Vertreterin oder eines

120 Vertretern. Weiters müssen Lehrpersonen informiert und sensibilisiert werden,
121 um angemessene Unterstützung bei der Planung und Organisation eines
122 Auslandsaufenthaltes bieten zu können.

123 → Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der Erasmus+-Förderungen für
124 Schüler_innen. Ökonomisch schwächer gestellte Familien sollen zusätzliche
125 Förderungsmittel zur Tilgung der Lebenshaltungskosten im Programmland
126 beantragen können.

127 Damit das Erasmus+-Programm wirklich breitenwirksam angewendet werden kann,
128 braucht es allerdings in allen Mitgliedstaaten ein gemeinsames Mindestniveau
129 beziehungsweise ein ähnliches Forderungs- und Leistungsniveau in den
130 verschiedenen Fächern, das konsequent eingehalten wird. Nur so kann verhindert
131 werden, dass Lehrstoff auf der Strecke bleibt oder gar ganze Schuljahre
132 wiederholt werden müssen.

133 Europareise für alle

134 Für viele ist die Europäische Union abstrakt und weit weg. Schüler_innen
135 sollten aber nicht nur ein theoretisches Verständnis für die Institutionen der
136 EU erlernen, sondern Europapolitik hautnah miterleben.

137 Da es unserer Meinung nach sehr fördernd für das Demokratieverständnis und
138 Interesse der Schülerinnen und Schüler ist, sollten sie im Laufe ihrer
139 Schullaufbahn die Möglichkeit gehabt haben, einmal an einer Reise zu einer EU-
140 Institution teilgenommen haben. Je nach den finanziellen Mitteln der Eltern soll
141 ein Teil oder sogar die gesamte Reise von der Republik übernommen werden.

142 → Wir fordern also eine leistbare, von der Schule organisierte Reise zu einer
143 EU-Institution in der Pflichtschulzeit.